Anlage 1 zur DS 207/2010108-14

Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Anerkannter freier Träger der Jugendhilfe

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LAND BRANDENBURG

Jugendwerkstatt Hönow e.V.*Dorfstr. 26*15366 Hoppegarten

Übertragung des Erbbaurechtes auf dem Grundstück Dorfstraße 25 (ehemaliger Roman) der Gemeinde Hoppegarten, Ortsteil Hönow an die Jugendwerkstatt Hönow e.V. mit Wirkung vom 01.01.2011 – Projektskizze Dorfkulturhaus „Zum alten Roman"

Die Ausgangssituation

Der Alte Roman ist die ehemalige Dorfkneipe der Gemeinde Hönow. Ähnlich wie in einschlägig bekannten Kreiskulturhäusern gab es hier einen Tanzsaal mit Theaterbühne und vor den Fenstern hängen noch Blümchengardinen, aber es gibt auch eine Terrasse mit Seeblick. Der ist allerdings momentan sehr urban zugewachsen. Mit der Wende war dann auch in Hönow damit Schluss. Das Objekt steht seit über 15 Jahren leer und verfällt immer mehr, da die Schadstellen am Dach auch nicht provisorisch abgedichtet wurden. Kaufen wollte es bisher keiner, denn gastronomisch ist die Ecke gut ausgelastet mit der „Zur alten Dorfschmiede und Vanselos „Landhaus Hönow". Aber niemand von denen hat einen Saal mit Bühne und für kulturelle Veranstaltungen oder als kommunale Begegnungsstätte.

Unsere Erfahrung

Seit Gründung des Vereins Jugendwerkstatt Hönow e.V. bilden handwerklich-technisch determinierte Projekte für Kinder und Jugendliche, unserem Namen gemäß mit Werkstattcharakter, einen wesentlichen Anteil der gesamten Projektarbeit. Diese Arbeit haben wir mit immer neuen Projekten aber vor allem mit professionellerem Personal weiter entwickelt. Im Rahmen des im Bundeswettbewerb „Jugend in Arbeit" in Brandenburg prämierten Konzeptes „Sonne auf Rädern" entstand das Jugendtechnikzentrum in der Lennè-Schule und die Fahrradservice-Station am U-Bahnhof Hönow. Im September haben wir die zweite Station in Altlandsberg eröffnet, die wir als Kooperationspartner des JC MOL mit jungen oder schwer vermittelbaren Hartz IV Empfängern betreiben. Mit jedem von ihnen entwickeln wir, wenn sie es wollen, ein realistisches Prozedere der Einmündung in Ausbildung oder Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt/ Beruf.
Dass uns dass bisher gut gelang, hat damit zu tun,

- dass wir mit der Arbeit in den Fahrradstationen und hier in der Jugendwerkstatt spannende und für die Klientel akzeptable Tätigkeitsfelder haben;
- dass wir mit unseren betreuenden KollegInnen hochmotivierte und sehr professionelle Betreuer haben;
- dass wir mit den TN realistische Zielvereinbarungen erarbeiten und an Ihnen „dranbleiben"
- dass wir in der Gewerbelandschaft unserer Region sehr gut vernetzt sind.

Die Idee

Mit dem guten Kontakt zum JC und den kooperierenden Unternehmen sind wir nunmehr dabei, ein **regionales Ausbildungsvorbereitungs-Netzwerk** zu installieren und dabei die passende Maßnahmeform für die Förderung zu finden. (Die Idee ist mit den Verantwortlichen des JC aus dem U25 Bereich und dem Arbeitgeberservice schon besprochen und man wartet auf unsere Anträge, denn der Haushalt wird im November 2010 mit den Trägern für 2011 besprochen!)
Dieses Netzwerk in aller Breite zu entwickeln, wird uns nur gelingen, wenn wir ein **anspruchsvolles Objekt** haben, mit dem es uns auch gelingt, überregional an Förderungen heran zukommen und über die Region hinaus Unternehmen an einer Zusammenarbeit zu interessieren. Der alte Roman in seinem Sanierungszustand ist dafür optimal und durch seine räumliche Nähe zur Jugendwerkstatt auch ideal.
Diesen Vorschlag haben wir auch in unserem Strategiepapier bereits dargelegt: Den Ausbau des ehemaligen „Roman" im Rahmen eines 3-5 jährigen Berufsausbildungsvorbereitungsprojektes im Rahmen der Fachkräftesicherung für das regionale Gewerbe.

Jugendwerkstatt Hönow e.V.*Dorfstr. 26*15366 Hoppegarten

Die Vision

Im Rahmen dieses Projektes sollen der **Saal** und die **Bühne wiederhergestellt** und für **Gemeindeveranstaltungen** nutzbar gemacht, Räume für das **Familienzentrum** gewonnen und das Obergeschoß für **betreutes Wohnen** ausgebaut werden. Wir wollen wieder **Dorfdisco, Theateraufführungen** und **Tanztee für unsere Großeltern**; einen **Saal für Familienfeiern** und den Blick auf den See ermöglichen.

Die Umsetzung

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur und dem Jobcenter MOL wird pro Haushaltsjahr eine MAE-Maßnahme für 10TN (die zum Halbjahr wechseln können) mit verschiedenen, der Sanierungsphase des Objektes entsprechenden Gewerkeinhalten vorbereitet. Diese sehen hohe Bildungsinhalte und eine intensive sozialpädagogische Betreuung und Sachkosten vor. Für die entsprechenden Gewerke werden jeweils Unternehmen angesprochen, die einen entsprechenden kurz-, mittel, oder langfristigen Fachkräftebedarf haben. Aus diesen Gründen ist es notwendig (und aus unserer Erfahrung auch gut für das Team) jeweils TN aus dem U25 Bereich zu mischen mit TN aus dem Ü25 bzw. sogar Ü50 Bereich. Möglicherweise kann diese Maßnahme auch mit einer Entgeldmaßnahme gekoppelt werden? Diese Unternehmen übernehmen dann für ein halbes Jahr die fachliche Betreuung des entsprechenden Bauabschnittes und damit die Unterweisung der TN, die sie auf diese Weise kennen lernen; und die Jugendwerkstatt übernimmt die sozial-pädagogische Betreuung und ggf. den Förderunterricht. Zielstellung ist, die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis bzw. die Verabredung einer Umschulung mit Einstellungsgarantie zu erreichen. Das benötigte Material stellen sowohl die kooperierenden Unternehmen als auch große auf dem überregionalen Markt operierende Unternehmen zur Verfügung. Darüber hinaus werden wir Fördermöglichkeiten des Landes und des Bundes prüfen und ggf. den Nutzungszweck ändern. Eine Anschubfinanzierung wäre sinnvoll, aber ist nicht zwingend erforderlich. Die Jugendwerkstatt mit ihrem gemeinnützigen Charakter hat eine Reihe von Möglichkeiten, diesem Projekt, bei dem es vor allem um den Prozess, nämlich die Ausbildungsvorbereitung geht, Ressourcen zu erschließen.

Dafür wäre die Übertragung eines **Erbbaurechtes** notwendig, welches man an eine **nichtkommerzielle Zweckbindung** koppeln kann. Und für den Zeitraum der Herstellung des Gebäudes eine Befreiung vom Pachtzins.
Aus unserer Sicht und möglicherweise auch aus Sicht einer bedarfsorientierten Flächenbebauung ergibt es Sinn, die Objekte Dorfstraße 25 und 26 in einem Entwicklungszusammenhang zu betrachten um Synergien zu gewinnen.

Die **Vorteile für die Gemeinde Hoppegarten Hoppegarten** wären neben der **Fachkräftesicherung** die **Entstehung eines Zentrums kommunalen Lebens**, eines **Ortes für Veranstaltungen im OT Hönow**, die **Beseitigung eines Schandfleckes im alten Dorfkern Hönow**, ein **vorhandener Betreiber** für das Entstehende Zentrum und der **Verbleib des Grundstückes im kommunalen Besitz**.

Jugendwerkstatt Hönow e.V.
Anerkannter freier Träger der Jugendhilfe

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LAND BRANDENBURG

Jugendwerkstatt Hönow e.V.*Dorfstr. 26*15366 Hoppegarten

Übertragung des Erbbaurechtes auf dem Grundstück Dorfstraße 26 der Gemeinde Hoppegarten, Ortsteil Hönow an die Jugendwerkstatt Hönow e.V. mit Wirkung vom 01.01.2013

Ausgangssituation

Am 19.10.2010 2009 hat die Gemeindevertretung beschlossen:
„Die Gemeindevertretung Hoppegarten beschließt als zukünftige Standorte für die Arbeit der Jugendwerkstatt im OT Hönow Flächen im Kommunalen Zentrum und den Erhalt des Standortes im Objekt Dorfstr. 26."

Dies wird wie folgt begründet:
„Nach Umzug in die hergestellten Räume und Flächen am Standort Dorfstraße 26 als Interimslösung sollen im Zusammenhang mit der Errichtung des Kommunalen Zentrums im OT Hönow auch Räumlichkeiten für die Arbeit der Jugendwerkstatt vorgesehen werden. Parallel bleibt der Standort Dorfstraße 26 weiter erhalten."

Die Jugendwerkstatt Hönow e.V. nutzt seit September 2009:

- Gartengrundstück auf dem Grundstück Gemarkung Hönow, Flur 2, Flurstück 2531, Dorfstraße 26
- Drei Garagen und einen Abstellraum auf dem Grundstück Gemarkung Hönow, Flur 2, Flurstück 2531 und 2534, Dorfstraße 26a
- Büro- und Freizeiträume auf dem Grundstück Gemarkung Hönow, Flur 2, Flurstück 2531 und 2534, Dorfstraße 26a

Im August 2010 sind mit dem Vorstand der Jugendwerkstatt Nutzungsverträge für die drei o.g. Objekte abgeschlossen worden. Diese sichern der Jugendwerkstatt eine Nutzungsdauer bis Dezember 2012. Es gibt eine Option auf Verlängerung zu veränderten Konditionen.

Die Standortfrage

Mit dem Strategiepapier zur Entwicklung der Jugendwerkstatt Hönow e.V. als Soziales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde Hoppegarten hat die Jugendwerkstatt ihren Willen bekräftigt, dem Gemeindebeschluss zu entsprechen und den Standort Dorfstrasse 26 langfristig zu entwickeln.
Da es bis zum heutigen Tage keine Einigung über Inhalte und Standort des „kommunalen Zentrums" der Gemeinde gibt, weisen wir noch einmal auf unsere Bereitschaft hin, an einer Sozialraumanalyse der Gemeinde federführend mitzuwirken und daraus, sowie explizit aus der demografischen Entwicklung einen Vorschlag für ein soziokulturelles Zentrum herzuleiten und ein solches auch mit Inhalten zu definieren. Unser Verdacht, dass wir heute eine Kita, morgen einen Hort und übermorgen einen Jugendklub oder Familienzentrum brauchen, hat sich ja schon mehrfach bestätigt. Also warum keine multifunktionale Lösung?

Einen weiteren Vorschlag haben wir in unserem Strategiepapier gemacht: Den Ausbau der ehemaligen Gaststätte „Zum Roman" im Rahmen eines 3-5 jährigen Berufsausbildungsvorbereitungsprojektes zur Fachkräftesicherung für das regionale Gewerbe. Dabei sollen der Saal und die Bühne wiederhergestellt und für Gemeindeveranstaltungen nutzbar gemacht, Räume für das Familienzentrum gewonnen und das Obergeschoß für betreutes Wohnen ausgebaut werden. Aus unserer Sicht und möglicherweise auch aus Sicht einer bedarfsorientierten Flächenbebauung ergibt es Sinn, beide Objekte in einem Entwicklungszusammenhang zu betrachten und Synergien zu gewinnen. (siehe auch Projektskizze Dorfkulturhaus Roman)

Jugendwerkstatt Hönow e.V.

Anerkannter freier Träger der Jugendhilfe

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LAND BRANDENBURG

Jugendwerkstatt Hönow e.V.*Dorfstr. 26*15366 Hoppegarten

Das Objekt **Dorfstraße 26 wird neuer Standort der Jugendwerkstatt Hönow e.V**. sein. Hier stehen folgende Angebote zur Verfügung und werden weiter entwickelt:

- Thematisches Projektangebot für Schüler- und Jugendliche im offenen Bereich des Jugendklubs N.A.Y.S und als kommunale Begegnungsstätte.
- Basis und Koordinierungsstelle für die aufsuchende Kinder- und Jugendsozialarbeit.
- Beratungsstelle für die Partner des Jugendamtes und anderer Institutionen.
- Das Projekt Jugendwerkstattkarussell setzt die Tradition der berufsorientierenden handwerklichen Angebote auf einem besseren räumlich-technischen Niveau (unter Einbeziehung des Jugendtechnikzentrums an der Lennè-Schule) fort und wird professioneller betreut.
- Die Keramikwerkstatt mit ihren vielfältigen Kursangeboten für viele verschiedene Altersgruppen.
- Der Standort ist die Basis für die Ferien- und Freizeitangebote und lagert in den Garagen die Zelt und Küchenausrüstung für Fahrten und Gemeindaktivitäten, Spielzeug und Hüpfeburg für Kinderfeste sowie die Logistik für unsere Fahrradstationen in Hönow und Altlandsberg.
- Er ist ein gut gepflegter Abenteuerspielplatz für Kinder- und Jugendgruppen der Hoppegartener Schulen und Horte.
- Der Backofen im Garten ist Treffpunkt für kulinarische Abenteurer aus der gesamten Gemeinde.
- Er ist Startplatz für Abenteuer auf dem Haussee mit dem Schlauchboot.
- Und nicht zuletzt Geschäftsstelle der Jugendwerkstatt.

Perspektivisch, also mit dem weiteren Ausbau der vorhandenen Gebäude auf dem gesamten Grundstück werden dort größere Flächen für die offene Kinder- und Jugendarbeit und betreute Wohnmöglichkeiten angeboten. Die vorhandene Halle wird nutzbar gemacht, das Dach haben wir schon provisorisch repariert, hier sind multifunktionale Angebote beispielsweise eine überdachte Veranstaltungsfläche realisierbar.

Es entsteht ein soziokulturelles Dienstleistungszentrum für die Gemeinde Hoppegarten.

Die Gemeinde unterstützt uns beim kompletten Ausbau des Objektes in dem es uns Planungssicherheit nach dem Auslaufen des jetzigen Pachtvertrag (12/12) gibt.
Auf Vorschlag des Bürgermeisters und der Verwaltung der Gemeinde möchten wir das Objekt auf der Basis eines Erbbauvertrages bewirtschaften.
Die Festlegung eines Erbbauzinses von 1 Prozent würde uns bei der Sanierung und dem Ausbau des Objektes entgegenkommen. Miet- und Pachteinnahmen kompensieren dann, die bis dato von der Gemeinde getragenen Miet- und Betriebskosten.

Im Einzelnen rechnet sich das wie folgt:

Verkehrswert des Grundstücks: = **147.000 €**

Pachtzins von 1%: = **1.470,-€ p.a.** von der Jugendwerkstatt zu zahlen
Betriebskosten des Grundstücks: = **5.000,-€ p.a.** von der Jugendwerkstatt zu zahlen

Mieteinnahmen: = **12.659,- € p.a.**
Pachteinnahmen: = **1.197,28 € p.a.**

Der erwirtschaftete Überschuss von **7386,28 €** wird für die Instandhaltung der WE verwendet und in die Entwicklung des Grundstücks Dorfstraße 26 investiert.

Anlage 1 zur DS 207/2010/08-14

Strategiepapier zur Entwicklung der Jugendwerkstatt Hönow e.V. als Soziales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde Hoppegarten

Leitbild und Diskussionsangebot

Die **Jugendwerkstatt Hönow e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter freier **Träger der Jugendhilfe** in Märkisch-Oderland im Land Brandenburg. Sie leistet eine, den Zielen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und der Sozialgesetzgebung förderliche Arbeit. Dafür ist die Jugendwerkstatt Mitglied im Kreis-, Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V., im Netzwerk für Toleranz und Integration in Märkisch-Oderland sowie in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Belange, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien aufzugreifen, zu unterstützen und zu vertreten, um darauf aufbauende Formen einer wertschätzenden Kinder- und Jugendhilfekultur zu entwickeln. Hierfür sind diplomierte Fachkräfte der Sozialpädagogik und Sozialarbeit mit ihren unterschiedlichen Zusatzqualifikationen (Sozialmanager, Mediatoren, AAT-Trainer, Musiktherapeuten, Heilerziehungspfleger) in verschiedenen (weiter unten in der Bilanz erläuterten) Handlungsfeldern tätig. Derzeit arbeiten in der Jugendwerkstatt 10 Fachkräfte in Voll- und Teilzeit.

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, so viel steht fest: Kinder und Jugendliche sind heutzutage auf Orientierungen angewiesen. Sie müssen ihren Platz in einer Gesellschaft finden, die nur sichere Unsicherheiten bietet. Kinder- und Jugendsozialarbeit, wie wir sie verstehen, kann dazu beitragen, biografische Krisen und Übergänge erfolgreich zu bewältigen. Sie kann Identität und Halt bieten, in Situationen, die krisenhaft und belastend von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien erlebt werden. Kinder und Jugendliche benötigen hierfür Räume, die sie sich aneignen und umfunktionieren können.

Mit Sorge betrachten wir die **Funktionalisierung und Verwertung öffentlicher Räume**, in denen Kinder und Jugendliche lediglich als Störfaktoren wahrgenommen werden und nicht als Subjekte, die sich mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen müssen. Offene Kinder- und Jugendarbeit kann, mehr noch, sie muss, solche Räume zur Verfügung stellen und sichern. Und sie muss dies beharrlich immer wieder **aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit herleiten und** denen **erklären**, die dies nicht immer im Fokus ihrer Verantwortung haben. Nicht allein, sondern nur mit politischer Unterstützung, die auf Langfristigkeit im Denken und Handeln bedacht ist.

Verlässliche Förderpolitik sollte beibehalten und entsprechend der Veränderungen der Gesellschaft bspw. der demographischen Entwicklung angepasst werden, denn Kinder- und Jugendhilfe wirkt nur als Ganzes und darf nicht auf die Erbringung von kommunalen Pflichtaufgaben reduziert werden.
Offene, und wie wir jüngst erleben, **aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit wirkt**. Sie kann entscheidend dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen Demokratie als Lebensform näher zu bringen. Jegliche Kinder- und Jugendarbeit lebt von ihrer Offenheit, die Grenzgängen gleicht, und jeden Tag aufs Neue pädagogisch abgesichert werden muss. Dies kann in Kooperation mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern geschehen, aber eben nicht ohne hauptamtliches und ausgebildetes Personal. So gesehen, sollte und kann Kinder- und Jugendsozialarbeit auch

weiterhin als unverzichtbarer Bestandteil der Entwicklung der Gemeinde Hoppegarten betrachtet werden.

Die kommunale Förderpolitik der letzten Jahre hat sich ausgezahlt, dies wird auch deutlich an der **Bilanz unserer Leistungen**, die wir Ihnen gerne vorstellen wollen.
Auf einer Klausurtagung des Vorstandes und interessierten Mitgliedern der Jugendwerkstatt, haben wir diese Leistungen dokumentiert (siehe auch Anlage) und weiter priorisiert. Sie bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung der Jugendwerkstatt Hönow e.V. **als soziales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde**

1. Die **offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit** in der Gemeinde Hoppegarten (vgl. § 11 SGB VIII): Jugendclub NAYS, feste Termine in der aufsuchenden Arbeit im Siedlungsgebiet, Projekt MIA (Mädchen in Aktion) und Scoutkids (Outdoor-Spiele, Verantwortungstraining); Werkstattkarussell und Projekttage für Schulen; Kfz-Selbsthilfewerkstatt „freeracer" in Altlandsberg
2. Der Bereich der **ambulanten Hilfen zur Erziehung im Landkreis Märkisch-Oderland** (vgl.§§ 27 SGB VIII ff.); Familien-, Einzelfallhilfe, Schulbegleitung und Familien-Mediation, etc.
3. Projekte im **öffentlichen Beschäftigungssektor** durch die Schaffung von SGB II-Maßnahmen für (junge) Erwachsene ohne langfristige Jobperspektive zum Betrieb einer **Radstation in der Gemeinde Hoppegarten und in Altlandsberg** im Rahmen des Projektes „Sonne auf Rädern", sowie die weitere Entwicklung von Standorten
4. Die Straffälligenhilfe im Landkreis Märkisch-Oderland als Kooperationspartner innerhalb des Brandenburger Netzwerkes **„Haftvermeidung durch soziale Integration" (HSI)** hier auch als Akteur in der Excellence-Initiative des Landkreises in Zusammenarbeit mit dem JC MOL; Soziale Trainingskurse in der Jugendarrestanstalt Königs Wusterhausen
5. Die auf das **Gemeinwesen orientierte Arbeit** in der Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen, in der Ausrichtung von Events wie unser Adventsfest und das Walpurgisfeuer, unsere offenen Sportangebote, die Keramikwerkstatt etc.
6. An der Schnittstelle zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe durch berufsorientierende Projekte wie zum Beispiel der **Projektarbeit im Jugendtechnikzentrum,**
7. In der Schaffung von über **80 betreuten Ferienfreizeitplätzen** in 8 sozial-päd. betreuten Projekten der Jugendwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt MOL, der Gemeinde Hoppegarten, der Lennè-Schule und anderen Schulen des Landkreises, sowie anderen Trägern (Schlauchboottour im Frühjahr und Paddeltour in Polen, Konfliktlotsencamp, Radtour zur Ostsee, Indianercamp, Wandern in Norwegen etc.)
8. nicht zuletzt unsere wieder beantragten Projekte im Rahmen der Initiative Oberschulen (IOS), im Rahmen derer wir u.a. Konflikbewältigungstraining und Konfliktlotsenausbildung für die Kinder und Weiterbildung für die Lehrer anbieten.

Neu entwickeln werden wir Angebote für **betreutes Einzel- und Gruppenwohnen**, dafür gibt es auch in unserem Landkreis eine verstärkte Nachfrage und auch Berliner Bezirksämter sehen sich zunehmend nach betreuten Wohnformen im Umland um,

damit bestimmte Klienten ihrem sozialen Milieu entwöhnt werden können. Das **Grundstück und die Gebäude in der Dorfstraße 26** haben dort einiges Potenzial.

Und wir werden die Erfahrung aus Projekten des Jugendtechnikzentrums zur **Berufsorientierung und Berusfvorbereitung nutzen, um einen Beitrag zur Fachkräftesicherung der Gemeinde** zu leisten. Dafür brauchen wir die Unterstützung des örtlichen Gewerbes und ein attraktives Objekt: das könnte der **alte Roman** sein. Wir könnten ihn langfristig umbauen und ihn im Prozess des Umbaus als **Maßnahmestandort für Berufsorientierung und sinnstiftender Beschäftigungsförderung** nutzen.
Und wenn er saniert ist, dann übertragen wir unsere mittlerweile gesammelte Erfahrung im derzeit geplanten Familienzentrum auf das neue Objekt und haben gemeinsam mit unserem Standort ein **Gemeinwesen orientiertes Ensemble, ein Veranstaltungszentrum für die ganze Gemeinde**, Räumlichkeiten für Vereine, für eine Bibliothek und anderes mehr. **Der Weg dahin ist die berufsorientierende Zusammenarbeit der Gewerbebetriebe mit dem JC, der Gemeinde und der Jugendwerkstatt; das Ziel: eine Gemeindezentrum mit familienorientiert gestaltetem Garten und attraktivem Außengelände.**

Die Standortfrage

Der Umzug von der Mahlsdorfer Straße 56 in die Dorfstraße 26 in Hönow hat die Standortfrage der Jugendwerkstatt Hönow e. V. mit ihrem Dienstleistungsangebot noch nicht beantwortet!
Das war auch zunächst nicht so geplant. Gemeinsames Ziel war es, im geplanten kulturellen Zentrum in der Siedlungserweiterung Hönow aktiv zu werden.
Wir haben damals auch kein Geheimnis daraus gemacht, dass dieser Zwischenumzug von uns als Kompromisslösung angesehen wurde. Kompromisslösung deshalb, weil wir einen direkten Umzug von der Mahlsdorfer Straße 56 in die Siedlungserweiterung aus konzeptionellen Gründen bevorzugt hätten und **die räumlichen und sozialräumlichen Bedingungen im Dorf Hönow nicht für die qualitative und quantitative Fortführung unserer bisherigen Arbeit geeignet sind.** So war unser **damaliger Standpunkt**. Und den haben wir gemeinsam mit Vertretern der Gemeindeverwaltung (im Dezember 2009 mit dem Bürgermeister und den beteiligten Ämtern), Gemeindevertretern, interessierten Bürgern und nicht zuletzt **mit unseren Klienten geändert**.

Folgende **Option** wäre denkbar:

Das Objekt Dorfstraße 26 wird künftig nicht DIE Jugendwerkstatt Hönow sein, sondern:

- es wird der Schüler- und Jugendclub NAYS und Beratungsstelle sein,
- die Keramikwerkstatt beheimaten
- als Koordinierungsstelle für ambulante Erziehungshilfen und Anlaufstelle für den ASD im Landkreis fungieren
- Koordinierungsstelle für die Ferien-und Freizeitangebote
- Veranstaltungsort für Klassen, Gruppen und Partner
- und Geschäftsstelle der Jugendwerkstatt

Perspektivisch werden dort betreute Wohnmöglichkeiten angeboten.

In den jetzigen Lagerräumen wird die Logistik für die Fahrradstation gelagert, die Zelt- und Küchenausrüstung für Fahrten und Gemeindaktivitäten, Spielzeug und Hüpfeburg für Kinderfeste.
Die vorhandene Halle auf dem Grundstück wird nutzbar gemacht, in dem das Dach repariert wird und Medien angeschlossen werden, hier sind multifunktionale Angebote realisierbar.

Die Gemeinde unterstützt uns beim kompletten Ausbau des Gebäudes, um den Raum für die offene Arbeit zu erweitern und Sozialräume für berufsorientierende- und vorbereitende Maßnahmen ggf. im „Roman" sowie Beherbungskapazitäten für sozial benachteiligte und gefährdete Klienten zu realisieren. Mit dem Roman als Maßnahmestandort und dem Jugendtechnikzentrum (siehe unten) würden wir unsere früher vorhandenen Werkstattkapazitäten auf diese Art und Weise kompensieren und in Zusammenarbeit mit dem JC professionalisieren.

Die Realisierung der Optionen: weitere Ausgestaltung des Objektes Dorfstraße 26 in oben beschriebenen Sinne und die Nutzbarmachung des „Roman" als Maßnahmestandort für Berufsorientierung/Berufsvorbereitung und künftiges Gemeinde- oder Familienzentrum, setzt zwingend die langfristige Nutzungssicherung der Grundstücke und ihrer Bebauung voraus. Dem Vorstand der Jugendwerkstatt schwebt eine ähnliche Lösung vor, die mit der ehemaligen Kita auf dem Dorfanger Hönow und der Kirche erzielt wurde. Von Seiten der Gemeinde gibt es Signale, gemeinsam eine solche Lösung anzustreben.

Auf zwei Projekte der Jugendwerkstatt soll nachfolgend besonders eingegangen werden, ersteres, weil es sich noch in der Planungsphase befindet und unsere Vorschläge deshalb noch berücksichtigt werden können und zweiteres, weil wir hier ganz besonders die Unterstützung der Gemeinde brauchen. Beides sind explizite Dienstleistungsangebote an Zielgruppen der Gemeinde, die wir allein nicht realisieren können.

Angebot eines **Familienzentrums** im geplanten Hortneubau der Gebrüder- Grimm Grundschule

Selbstverständnis

Das Familienzentrum versteht sich als ein Ort, an dem neue Konzepte und Angebote für aktuelle Bedarfe im Bereich Familienarbeit im Zusammenwirken verschiedener Fachkräfte interdisziplinär entworfen, durchgeführt und weiterentwickelt werden können.
Die Bedarfe werden im direkten Kontakt mit den NutzerInnen des Projektes erfasst: in den verschiedenen Eltern-Kind-Gruppen und Kursveranstaltungen, beim wöchentlichen Familiencafé sowie bei Bildungsveranstaltungen.

Grundlage für die Arbeit im Familienzentrum ist ein ressourcenorientierter Ansatz.
Die Arbeit mit den Familien orientiert sich an der jeweiligen Situation in der Familie mit besonderer Berücksichtigung ihrer Stärken und Kompetenzen. Die Familien werden, soweit dies über eine offene Arbeit möglich ist, in ihrem gesamten Umfeld wahrgenommen. Eltern werden als Experten für ihr Kind angesehen und die Haltung ihnen gegenüber ist von Achtung geprägt.

Zielgruppen

Das Angebotsspektrum beinhaltet vor allem primärpräventive Leistungen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und richtet sich an Menschen aller Kulturen, verschiedener sozialer Hintergründe, Familien, Frauen, Männer und Kinder (1). Schwerpunktmäßig entwickelt das Projekt daher Angebote für:

Familien aus sozialen Brennpunkten, ALG II- Empfänger, Arbeitslose, kinderreiche Familien mit vier und mehr Kindern, Einelternfamilien, Behinderte, sowie Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen;
Sehr junge Eltern, für die die Geburt des ersten Kindes einen entscheidenden Einschnitt in ihre eigene Entwicklung bedeutet;
Eltern, die aus Herkunftsfamilien Gewalterfahrung mitbringen und einen neuen Zugang zur Gestaltung von Beziehungen und Erziehung finden müssen;
Familien, bei denen Veränderungen im familiären Lebenszyklus zu einer Krisensituation führen können.
In einer Gemeinde, die im Speckgürtel Berlins gelegen, besonders vom Zuzug von Familien profitiert, soll sich ein Zentrum etablieren, was in besonderer Weise den Zusammenhalt und das Wachsen der Familien fördert.

Angebote des Familienzentrums

Das Angebotsspektrum des Familienzentrums bezieht sich auf Handlungsfelder, die im Familienalltag von Bedeutung sind, wie Erziehungsarbeit, Beziehungsarbeit und Hausarbeit. Dementsprechend gehören zu den Arbeitsfeldern:

- Schwangeren-Gruppen
- Vorbereitung auf Geburt und Elternschaft und die erste Zeit mit dem Kind (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Babymassagekurse)
- Eltern-Kind-Gruppen („Krabbelgruppen")
- Musikgarten
- Familiencafé
- Elternkurse und Gesprächskreise, Expertenrunden
- Gesundheitsprävention (z.B. Themen der gesunden Ernährung und der altersgerechten Bewegungsförderung)
- Fragen der Erziehung und des familiären Zusammenlebens (z.B. Umgang mit familiären Stresssituationen, Konfliktlösungsstrategien, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und -regeln in bikulturellen Partnerschaften)
- Haushaltsführung, Freizeitgestaltung und Nutzung kultureller Angebote
- Hausaufgabenhilfe

Familienbildung wird weiterhin realisiert über:

- Informationsveranstaltungen, die zu unterschiedlichen Zeiten und Themen, wie physische und psychische Entwicklung im ersten, zweiten und dritten Lebensjahr, sowie besonders sensible Entwicklungsphasen - wie die Pubertät

[1] Grundsätzlich richtet sich das Projekt ohne Einschränkung an alle interessierten Menschen. Wir sind bemüht im Besonderen auch Männer und junge Väter zu erreichen, da die Angebote in der Regel zu 90% von Frauen genutzt werden. Alle Angebote richten sich auch an MigrantInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

- realisiert werden sollen, um eine breite Gruppe von Familien mit diesen Angeboten erreichen zu können und dem Bedarf nach mehr Informationen Rechnung zu tragen
- Durchführung von Elternkursen zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Ziel ist es, krisenanfällige Lebenslagen und Lebensphasen als Chance für eine persönliche Weiterentwicklung wahrnehmen zu können und zu lernen, eigene Selbsthilfekräfte zu mobilisieren

Grundsätzlich ist das Profil der Aufgaben in einem Familienzentrum gut geeignet, einer bestimmten Klientel (sehr geeignet sind alleinerziehende Mütter unter 25 Jahren) eine sinnvolle Beschäftigungsperspektive zu geben und sie aktiv in den Betrieb einzubeziehen. Das Jugendamt hat bereits Unterstützung für das Vorhaben signalisier, jetzt muss mit dem JC verhandelt werden, inwieweit bei entsprechenden Maßnahmen ein besserer Betreuungsschlüssel verhandelt werden kann.
Ohne feste personelle Kontinuität (Stellenanteil von 30h pro Woche) ist ein Familienzentrum nicht zu führen und auch dann nur leistbar wenn die Arbeit im Familienzentrum kommunal gut vernetzt ist.

Jugendtechnikzentrum

Seit mehr als 15 Jahren können Kinder und Jugendliche in den Werkstätten der Jugendwerkstatt Hönow e.V. entsprechend ihrer Ideen handwerklich-technisch tätig sein. Der Spaß und die Neugier auf das Tätigsein standen und stehen dabei immer im Vordergrund. Heranwachsende übernehmen im Verlauf ihrer kreativen Handlungen zunehmend Verantwortung für ihr Tun und für das Gelingen der an sie gestellten Aufgaben.
Dieser Prozess der Erfahrung eigener, produktiver Wirksamkeit bringt den Jugendlichen häufig einen „Standortvorteil" bei Bewerbungen. Der sichere Umgang mit Werkzeugen und Materialien macht selbstbewusst. Wer kann schon als junger Heranwachsender sagen, dass er ein fahrbares Auto gebaut hat? In der Bearbeitung von Materialien vergegenständlicht sich das in der Schule theoretisch erlernte: Hier wird für viele Jugendliche erstmals deutlich, wie sie das Wissen aus der Schule nutzbringend anwenden können. Einige Jugendliche begreifen erst durch den direkt gefühlten Umgang mit dem Material, was das Hebelgesetz bedeutet, welche praktische Bedeutung der Satz des Pythagoras hat. Strom, Spannung, Masse, Beschleunigung, Dichte – Worte füllen sich für so manche von ihnen mit Gewicht.
Viele Ausbildungsbetriebe beklagen die schlechten Voraussetzungen, die Jugendliche in die Ausbildung mitbringen. Ein Grund dafür mag in der Un(ge)wichtigkeit dieser Worte liegen. Jugendlichen fehlt heutzutage oftmals das Erleben von verschieden Materialien, der erlebte Widerstand von Metallen, Holz oder Kunststoff bei der Bearbeitung. Dort wollen und müssen, ja können wir ansetzen. Beim Lernen von Kopf, Herz und Hand.

Das Jugendtechnikzentrum ist ein Ort, der sich durch gut ausgestattete thematische Werkstätten, Holzwerkstatt, Fahrradwerkstatt und Metallwerkstatt auszeichnet und den Jugendlichen all die genannten Möglichkeiten der Selbsterfahrung und der Selbstverwirklichung bieten kann.
Die Nutzer des Jugendtechnikzentrums können sich dieser Werkstätten im Rahmen von Projekten der Berufsvorbereitung, der beruflichen Ideenfindung, zu Qualifizierung oder auch „nur" zum Basteln bedienen. Die Angebotspalette reicht von

innerschulischen, unterrichtsbegleitenden Maßnahmen durch die **Lehrerschaft**, über die Betreuung von Projekten der Berufsorientierung durch die **Schulsozialarbeit** bis zur sinnvollen Gestaltung des Freizeitbereiches durch die **Jugendwerkstatt Hönow e.V.**.
Grundsätzlich aber ist das Jugendtechnikzentrum für alle Jugendlichen ein Ort der Begegnung und der Erfahrungen mit sich und der materiellen Welt.

Nutzen des Netzwerkes „JugendTechnikZentrum" für die Klientel und für die Region

Warum Netzwerke wie das JTZ notwendig sind, zeigt sich in der **zunehmenden Orientierungslosigkeit von Jugendlichen bezüglich ihrer Berufswahl und/oder deren mangelnde Erfahrung bzw. Qualifizierung für bestimmte handwerkliche Berufe**. Das Netzwerk Jugendtechnikizentrum schafft auf verschiedenen Ebenen Angebote um diesem Trend entgegen zu treten, Neugier zu wecken und grundlegende Fertigkeiten wie Ausdauer und Geduld zu entwickeln. Schüler, Lehrer, Pädagogen und Maßnahmeteilnehmer sind Nutzer des Jugendtechnikzentrums aber den messbaren Nutzen hat letztendlich das lokale Gewerbe indem es orientierte und sachkundige Bewerber mit Durchhaltevermögen und mit der Lust etwas zu lernen bekommt.

Die ortsansässigen Unternehmer beklagen seit Jahren das **Fehlen von qualifiziertem Nachwuchs für die Unternehmen**. Unter Einbeziehung dieser Unternehmen kann auf deren Wünsche, was Qualifizierung betrifft, gezielt eingegangen, sozusagen **Fachkräftesicherung vor Ort** betrieben werden. Junge Menschen, die in das Berufsleben einsteigen, haben somit die Möglichkeit sich lokal erfolgreicher zu bewerben und gut ausbilden zu lassen. Das wiederum kann Abwanderungen aus der Gemeinde bzw. des Landkreises verhindern. Perspektivisch kann dadurch eine nachhaltige Stärkung lokaler Strukturen erreicht werden. Denn wo es Arbeit gibt, da lässt man sich bekanntlich nieder.

Die Erfahrung der letzten drei Jahre mit diesem Projekt zeigt deutlich die **Chancen dieser Art des produktiven Lernens und die Notwendigkeit der strukturellen Verankerung in der auf den Beruf orientierenden Sozialarbeit der Gemeinde**. Klare Zuständigkeiten abseits von Projektförderungen, Kompetente methodisch-didaktische Angebote an Schüler und Lehrer und Kontinuität in der Angebotspalette, genauso wie Ressourcen, die spontanen Ideen der Schüler umsetzen zu helfen, sind notwendig, dieses Projekt weiter zu qualifizieren. Auch hier brauchen wir die Unterstützung der Gemeinde, wenn das Angebot aufrechterhalten und weiterentwickelt werden soll.

Fazit:

Ausgehend von unserem am Gemeinwesen orientierten Arbeits- und Handlungsansatz in der Kinder- und Jugendsozialarbeit, der vor allem zunächst in Hönow und dann in der Gemeinde Hoppegarten über nun schon sechzehn Jahre lang gewachsen ist, wollen wir auch weiterhin offensiv und mit breiter kommunalpolitischer Unterstützung unseren Anteil für den Erhalt und die weitere Entwicklung einer kinder- und familienfreundliche Gemeinde leisten (siehe hierzu: § 1 Abs. 3 SGB VIII).